

27. Mai 2023 | SPREE-JOURNAL

Radweg vom Bahnhof über Flakensteg – geht doch was?

Infrastruktur Dem „Tesla-Radweg“ von Erkner nach Grünheide könnten weitere Projekte folgen, um das Fahrradfahren attraktiver zu machen.

Von **Elke Lang** und **Christian Heinig**



Kosten von bis zu 1,4 Millionen Euro: Wird der kriegszerstörte Flakensteg am Bahnhof in Erkner wieder fit gemacht für Radfahrer und Fußgänger? Christian Heinig

O bwohl im Stadtentwicklungsausschuss Erkner im April aus finanziellen Gründen der Wiederaufbau der Flakenstegbrücke mehr oder weniger ausgeschlossen wurde, hat die SPD ihre Vision nicht aufgegeben und den Antrag auf „Radwegeausbau in Erkner“ auf die Tagesordnung der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gesetzt. Und diesmal mit Erfolg.

Der Beschluss sieht vor, dass Erkner beim Landkreis Oder-Spree, wo gerade die kreisliche Radwegekonzeption überarbeitet wird, die Aufnahme von zwei Abschnitten beantragt. Erstens: Einen Radweg vom Bahnhof über Flakensteg, Schiffbauerstraße, mit einer neuen Brücke über die Löcknitz zum Theodor-Fontane-Weg. Und zweitens: Einen Radweg auf dem Gottesbrücker Weg von der alten Poststraße nach Hohenbinde.

Das Bauamt der Stadt soll den Eigenanteil ermitteln.

Kosten bis zu 1,4 Millionen Euro

Trotz der Zustimmung zum Beschluss gibt es dennoch Gegenwind. Erik Nickel (CDU) und Michael-Erdwin Voges (Die LINKE) halten die Restaurierung der denkmalgeschützten Flakensteg-Brücke weiterhin finanziell für nicht machbar. Voges hält Kosten von 1,2 bis 1,4 Millionen Euro für möglich. Sein Vorschlag: Einfach nur einen Fahrradweg über das Flakenfließ zu bauen. „Den kriegen wir schon für 300.000 Euro“, meint er.

Was die Finanzierung angeht, hat Jörg Vogelsänger (SPD) ein neues Förderprogramm als Ass aus dem Ärmel geschüttelt: das Bund-Länder-Sonderprogramm Stadt und Land für den Radverkehr, das je zehn Millionen für 2023 und 2024 beinhaltet. Er glaubt: „So eine Chance bekommt man so nicht noch einmal.“

In diesem Zeitraum wird allerdings noch nicht gebaut werden können, denn jetzt ist erst einmal beschlossen worden, dass das Bauamt ermittelt, welcher Eigenanteil auf die Stadt zukommt. „Ich gehe davon aus, dass der politische Wille da ist, dieses Förderprogramm auch 2025 weiterzuführen“, ist Vogelsänger optimistisch.

Fest steht: Nach Klärung des Eigenanteils der Stadt Erkner soll, so sieht es der gefasste Beschluss vor, umgehend beim Landesbetrieb Straßenwesen ein Antrag zur Förderung des Wiederaufbaus des Flakensteges gestellt werden.

Umweg würde entfallen

Ein neuer Radweg vom Bahnhof zum Theodor-Fontane-Weg macht aus Sicht der SPD deshalb Sinn, weil er so mit dem Radweg an der Fangschleusenstraße verbunden werden könnte. Damit müssten Radfahrer nicht mehr den Umweg durch die „viel befahrene Friedrichstraße nehmen“, heißt es in der Begründung des Beschlusses. Ein Radweg auf dem Gottesbrücker Weg, der sich an den neuen Tesla-Radweg (Alte Poststraße) anschließen würde, würde wiederum eine ideale Verbindung zum Spreeradweg darstellen, so die Begründung. Bürger aus Karutzhöhe hätten dies ins Gespräch gebracht.